

Presseinformation 6.10.2014

Kein Ausbau des Kraftwerks am Kamp!

Höherer Stau, Sohlbaggerung und Straßen würden „Flussheiligtum“ amputieren, Erholungswert schädigen.

Der Naturschutzbund NÖ wendet sich vehement gegen den Neubau eines Kraftwerks bei Rosenberg. Eine höhere Staumauer, eine Unterwassereintiefung, ein neues Gebäude und neue Straßen für die nötigen Transporte zu den Baustellen sind am Umlaufberg geplant. Bei der Jahreshauptversammlung am 4. Oktober in Purkersdorf wurde dem Vorhaben eine geharnischte Abfuhr erteilt.

Die EVN will das bestehende Kraftwerk neu und größer bauen. Flussaufwärts von Rosenberg ist (noch) eine besonders schöne Landschaft erhalten, dank des beherzten Widerstands der Naturschützer gegen die Kraftwerkspläne vor 32 Jahren. Das Landschaftsschutzgebiet ist als Natura 2000-Gebiet nach der Vogelschutz- und FFH-Richtlinie ausgewiesen (Europaschutzgebiet Kamp- und Kremstal) und wurde von WWF und Lebensministerium in den Katalog sogenannter „Flussheiligtümer“ aufgenommen. Bald könnte ein Teil dieses Heiligtums im Maschinenlärm untergehen, wenn die EVN sich durchsetzt. Ruhe gibt es dann weder für Mensch noch für Tier.

Destruktiver Fluss- und Straßenbau am Umlaufberg. Das alte Kraftwerksgebäude soll abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden, das Unterwasser beim Kraftwerk über 1 m und mit abnehmender Tiefe bis zur Brücke (Zufahrt zur Rosenberg) ausgebaggert werden. Unterhalb des bestehenden Wehrs soll eine neue Staumauer die alte um 2,4 m überragen und den Stausee auf eine Länge von 1 km vergrößern. Für die nötigen Transporte zu den Baustellen sind neue Straßen geplant. „Der Bau würde Ökologie, Schönheit und Erholungswert des mittleren Kamptals in ungeahntem Ausmaß schädigen. Die Aufbringung erneuerbarer Energie darf nicht auf Kosten der ebenso notwendigen Biodiversität erfolgen. Die Erhaltung unserer letzten Naturjuwelen sind wir unseren Nachkommen schuldig!“ so Werner Gamerith, Autor des Bildbandes „Kamptal“ und einer der maßgeblichen Personen, denen es vor 32 Jahren gelungen ist, das mittlere Kamptal vor der Überstauung zu bewahren.

Dimensionen des Eingriffs nicht zu verantworten. Der Naturschutzbund NÖ stellt sich gegen eine Vergrößerung des Kraftwerks in Rosenberg am Kamp: Kein weiterer Meter vom Flussheiligtum darf geopfert werden. Univ. Prof. Dr. Walter Hödl, Vorsitzender des Naturschutzbundes NÖ nimmt kein Blatt vor den Mund: „Es ist sinnvoll, bestehende Wasserkraftwerke zu optimieren. Aber es ist verantwortungslos, Flussheiligtümer anzutasten und unter dem Aspekt der Optimierung naturnahe Fließgewässer zu zerstören. Beim hundert Jahre alten Kraftwerk Rosenberg sagt die EVN Ersteres und plant Letzteres.“ Es dürfe weder eine Vergrößerung, noch einen Ausbau von Straßen in sensiblen Ökosystemen geben.

Auskunft: GF Mag. Margit Gross, Tel: 0676 7606799

| **naturschutzbund nö** | Mariannengasse 32/2/16 | 1090 Wien, Tel: 01 402 93 94,

www.noe-naturschutzbund.at